

Laudatio für Sylvia Träbing-Butzmann

Laudatorin: Lucia Weiß (Landesverband)

Liebe Sylvia,

vor einigen Tagen erhielten wir einen Anruf von einem Journalisten, der es nicht begreifen konnte, dass Sinti und Roma sich auch heute noch gegenüber der Öffentlichkeit und den Behörden bedeckt halten, wenn es um ihr Leben geht. „Das kann doch nicht sein, dass das alles noch Ursache der Verfolgung durch die Nazis gewesen ist“. Dieser Eindruck ist aber bis heute tief in uns verwurzelt und auch du hast damit Bekanntschaft machen müssen.

Als du dich im Juli 1996 bei uns im Landesverband vorgestellt hast, studierst du Ethnologie in Hamburg. Du warst damals mit einer Studie zum Thema „Fremde auf dem Land – am Beispiel der Sinti und Roma in Schleswig-Holstein“ beschäftigt. Dein Studiengang wurde seinerzeit von vielen unserer Minderheit missverstanden und man hielt dich für eine Art „Rassenforscherin“, die innerhalb unserer Reihen nichts zu suchen hätte. Ob bei anfänglichen Gesprächen innerhalb des Verbandes oder auch bei Terminen beim Zentralrat – du hattest es sicherlich nicht leicht, dich bei uns zu behaupten, dich nicht entmutigen lassen und dich gegen alle Widerstände zu stemmen. Aber du hast nie aufgegeben und dich dennoch für uns engagiert, bist für uns eingetreten.

Im Juli 1996 wurde dir von Prof. Dr. Rüdiger „Roger“ Wurr angeboten, in dem von ihm geleiteten Projekt der Kieler Fachhochschule zur schulischen Emanzipation deutscher Sinti mitzuarbeiten. Die Ergebnisse deiner Studie konnten in diese Arbeit einfließen und 1998 erschien das Ergebnis der Projektarbeit als Buch: „Schattenkämpfe – Widerstände und Perspektiven der schulischen Emanzipation deutscher Sinti“.

Im Laufe deiner Arbeit bei uns hast du das Kieler Mediatorinnenprojekt maßgeblich begleitet und unterstützt. Du hast die Anliegen der Sinti in Veröffentlichungen und in politischen Gremien gemeinsam mit uns vertreten und ihnen Ausdruck verliehen. Auch in Bezug auf die Interessen schleswig-holsteinischer Sinti und Roma, etwa bei der Durchsetzung von Ansprüchen auf Entschädigungen wegen Zwangsarbeit in der NS-Zeit, hast du gekämpft und dich mit aller Kraft eingesetzt.

Als 1999, im Zuge des Kosovo-Konfliktes, zahlreiche Roma fliehen mussten und auch nach Schleswig-Holstein kamen, hast du dem Landesverband bei Asylfragen und bei der Erstellung von Gutachten im Auftrag des Landesinnenministeriums zur ethnischen Herkunft, die für die Aufenthaltsgenehmigungen entscheidend waren, geholfen.

Auch waren wir seinerzeit nicht besonders gut aufgestellt, was die ganzen Bürokratieabläufe eines Verbandes betraf. Aber du warst da, als es um Haushaltsfragen und die entsprechenden Antragstellungen ging, als Jahresberichte angefertigt werden, Ausstellungen, Veranstaltungen und Seminare in der Jugend- und Erwachsenenbildung durchgeführt werden mussten. Du warst diejenige, die uns gezeigt hat, wie die allgemeinen Arbeitsabläufe in einer Geschäftsstelle aussehen sollten und uns bei dem Geschäftsverkehr und der Beratung Ratsuchender unterstützt.

Aber egal was du getan hast, du hast es immer alles mit viel Herz und mit absoluter Genauigkeit getan, warst immer zur Stelle – ob im Sommer oder Winter, bei Regen oder Sturm. Nicht selten hast du Matthäus auch auf Reisen begleitet, warst dabei immer wortgewandt und konstruktiv. Aber was wir bei dir vor allem immer sehr bewundert haben, sind deine Eigenschaften, in noch

so ausweglosen Situationen anderen Menschen Mut zu machen, sie zu beruhigen und auf sie zuzugehen.

So bist du, aber auch dein Mann Benno, uns im Laufe der Jahre immer weiter ans Herz gewachsen. Gerade er hat dir immer wieder Raum gelassen, damit du dich um die Sinti und Roma in diesem Land kümmern konntest. Daher schlägt unser Herz auch für ihn.

Du warst für uns stets ein Fels in der Brandung, der uns aber zu keinem Zeitpunkt überragen wollte. Mit einer Ausnahme: deiner Körpergröße. Matthäus berichtete in den Vorbesprechungen, dass er sich, sobald ihr beide gemeinsam einen Raum betreten habt, immer irgendwie Klein, wie „ein Knirps“, vorkam. Allerdings schlug dieses bei ihm stets in ein Gefühl der Sicherheit um, die du und deine Ausstrahlung vermittelt haben.

2004 bis Dezember 2006, hast du noch neben deiner Tätigkeit als freie Journalistin stundenweise in unserem Landesverband gearbeitet, seit Januar 2007 bist du für die Öffentlichkeitsarbeit für den Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein tätig. Ganz aus den Augen verloren, haben wir uns aber nicht. Und vergessen konnten wir dich und deine Bemühungen natürlich auch nie. Sehr geehrte Frau Träbing-Butzmann, liebe Sylvia, es ist es mir eine ganz besondere Ehre, dir heute als Zeichen der tiefen Verbundenheit und Dankbarkeit, des Respekts und der Wertschätzung im Namen des Verbandes Deutscher Sinti und Roma e. V. – Landesverband Schleswig-Holstein den „Schleswig-Holsteinischen Meilenstein“ 2013 zu verleihen.